

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 31. Oktober 1964

Blatt 2839

Bericht über die bisherige Arbeit der "Verkehrsbetriebe-Kommission"  
=====

31. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas hat von Gemeinderat Adelpoller, dem Vorsitzenden der "Kommission zum Studium der wirtschaftlichen und betrieblichen Verhältnisse bei den Wiener Stadtwerken-Verkehrsbetriebe" einen schriftlichen Bericht über die bisherige Tätigkeit dieser Einrichtung erhalten. Der Anlaß dazu ist die Beendigung der Funktionsperiode des Wiener Gemeinderates. Eine Abschrift dieses Berichts ist auf Anordnung des Bürgermeisters allen Wiener Gemeinderäten, Bezirksvorstehern und deren Stellvertretern zugegangen.

Der Bericht erwähnt folgende wichtigere Maßnahmen, die seit dem 2. Mai 1961 - seit diesem Datum besteht die Kommission - durchgeführt wurden oder in Durchführung begriffen sind:

## Auflassung des Bahnhofes Perchtoldsdorf:

In Zusammenhang mit dem Neubau einer Schleifenanlage in Rodaun und mit der dadurch möglich gewordenen Auflassung des Bahnhofes Perchtoldsdorf wurde der Betrieb der Straßenbahnlinie 360 ökonomisiert und damit eine Ersparnis von jährlich etwa 750.000 Schilling, darunter eine Personalerparnis von acht Fahrbediensteten, erzielt.

## Mechanisierung der Wagenreinigung in den Garagenrevisionen:

Die in den Großgaragen für die Außenreinigung der Autobusse eingerichteten automatischen Waschanlagen haben sich sehr gut bewährt. Weiter wurden Versuche zur Mechanisierung der Innenreinigung eingeleitet. Durch die Einführung der mechanischen Außen- und Innenreinigung in Hallengaragen werden etwa 40 Mann Personal eingespart. Bisherige Einsparungen 18 Mann. ./.

Auflassung von Haltestellen:

Von den rund 1.300 Straßenbahn- und 300 Autobushaltestellen waren ursprünglich 135 Straßenbahn- und 70 Autobushaltestellen für eine Auflassung beziehungsweise Zusammenziehung in Betracht gezogen worden. Es soll durch den Wegfall zusätzlicher Abbrems- und Anfahrzeiten erreicht werden, daß die durch den Allgemeinverkehr verursachten Verzögerungen in der Verkehrsabwicklung um einiges parallelisiert werden. Nach Durchberatung mit den Bezirksvorstehungen und auf Grund der kommissionellen Abhandlungen konnten im März dieses Jahres 36 Straßenbahn- und 16 Autobushaltestellen aufgelassen werden.

Verkehrsmaßnahmen anlässlich der WIG:

Unter Bedachtnahme auf die große Personalknappheit wurde entsprechend der Meinung der Verkehrsbetriebe, daß die für die WIG-Bedienung geplanten Straßenbahnmaßnahmen genügen werden, beschlossen, die städtische Verkehrsbedienung der WIG auf die Straßenbahn zu konzentrieren und von der Führung einer zusätzlichen Autobusverbindung zum WIG-Gelände abzusehen. Die getroffenen Maßnahmen waren richtig und haben sich auch bei Monsterveranstaltungen bewährt.

Verwendung von Flüssiggas im Autobusbetrieb:

Die bisherigen technischen Versuche sind erfolgreich verlaufen. Bei einem Mischungsverhältnis von 60 Prozent Dieselöl und 40 Prozent Flüssiggas sind die Auspuffrückstände um 65 Prozent geringer als beim reinen Dieselbetrieb. Unter der Voraussetzung eines günstigen Bezugspreises für Flüssiggas, der die zusätzlichen Investitionen für den Umbau der Autobusse und die Einrichtung von Tankanlagen rechtfertigen würde, kann mit dem Beginn der Umstellung im nächsten Jahr gerechnet werden.

Einführung des Totmann-Betriebes auf der Stadtbahn:

Von den verschiedenen, für den Zugbetrieb auf der Stadtbahn möglichen personalsparenden Maßnahmen wurde die Totmann-Einrichtung als ökonomischeste festgestellt. Durch sie wird es bei einem Gesamtaufwand von 22,5 Millionen Schilling möglich, auf der Stadtbahn etwa 90 bis 100 Mann einzusparen. Dies entspricht einer jährlichen Betriebskosteneinsparung von etwa fünf Millionen Schilling. Mit der Inbetriebnahme der Totmann-Einrichtung ist Mitte des Jahres 1965 zu rechnen. ./.

Maßnahmen gegen Behinderung des öffentlichen Verkehrs:

Dazu gehören unter anderen die Verbesserung der Bestimmungen bezüglich der Freihaltung der Straßenbahngleise vom Individualverkehr, die Anpassung der Bestimmungen für Schutzwege an die Erfordernisse des schienengebundenen Verkehrs, die Erklärung aller mit öffentlichen Verkehrsmitteln stark befahrenen Straßen zu Straßen mit Vorfahrtsrecht, die Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für die Einrichtung einer für öffentliche Verkehrsmittel vorbehaltenen eigenen Fahrspur in entsprechend breiten Straßen, die Ausdehnung des Parkverbotes auch auf Straßen mit dichtem Autobuslinienverkehr, die Zubilligung des Vorranges für Autobusse des öffentlichen Verkehrs bei der Ausfahrt aus Haltestellen und Haltestellenbuchten und entsprechende Bedachtnahme auf die Erfordernisse des Straßenbahnverkehrs bei der Festlegung von Lichtsignalanlagen.

Aus diesen Anregungen wurden einige ausgewählt und als Änderungsvorschläge zur Novellierung der Straßenverkehrsordnung 1960 (StVO 1960) eingegeben. Diese Vorschläge, die die vereinfachte Meldung bei Verkehrsunfällen mit Schienenfahrzeugen, die Ausdehnung des Halteverbotes auf Gleise von Schienenfahrzeugen und schließlich die gesetzliche Verankerung des Abbiegens der Straßenbahn auf "Gelb" beinhalteten, wurden bei der Novellierung leider nur teilweise berücksichtigt.

Personal:

Im Rahmen der Beratungen über die stetig sinkenden Personalstände und die dadurch immer krasser werdenden Schwierigkeiten in der Personalaufbringung und die dagegen möglichen Abhilfemaßnahmen wurden auch jene Gesetzesbestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes 1955, die die Heranbildung des Nachwuchses an Autobuslenkern erschweren, zur Abänderung bei der Novellierung dieses Gesetzes vorgeschlagen:

Es wurde die Herabsetzung des Mindestalters für Autobuslenker (Führerschein Gruppe D) im ortsgebundenen Linienverkehr und weiter eine Erleichterung für die Erwerbung der Lenkerberechtigung in der Gruppe D (Omnibus-Führerschein) vorgeschlagen.

Als Ergebnis der Arbeit der Kommission kann abschließend festgestellt werden, daß durch Reorganisations- und Rationalisierungsmaßnahmen weitere Einsparungen bei den Verkehrsbetrieben in der Höhe von mehr als 34 Millionen Schilling pro Jahr erzielt werden konnten und hierbei Einsparungen auf dem Personal-sektor von rund 480 Personen zu verzeichnen sind. Darüber hinaus konnten bereits weitere Maßnahmen eingeleitet werden, durch die zusätzlich voraussichtlich mindestens drei Millionen Schilling pro Jahr eingespart werden können.

- - -

Die besten Plakate des dritten Vierteljahres  
=====

31. Oktober (RK) Die Jury des Kulturamtes der Stadt Wien hat die besten Plakate des dritten Vierteljahres ausgewählt und hierbei "Käse aus Dänemark, gesund und delikat" (6 Bogen Hochformat) für besonders auszeichnungswert befunden. Dieses Plakat, das auch den Geldpreis der Gewista erhält, wurde im Atelier Publicitas Chury entworfen und bei Piller-Druck hergestellt.

Die Jury hat weiter folgende Plakate zu Bestleistungen des dritten Vierteljahres erklärt: "Funderplatten sind veredeltes Holz" (4 Bogen Hochformat), entworfen von Walter Hauch; "Die neue Lux mit hautpflegendem Zusatz" (4 Bogen Hochformat), entworfen von Lizzi Scherz, beide hergestellt bei Piller-Druck. "Arbeiterkammer Wien ladet ein, es spielt das Volkstheater in den Außenbezirken" (2 Bogen Hochformat), entworfen von Walter Rauchberger, hergestellt in der Druck- und Verlagsanstalt Forum Verlag, Ges.m.bH; "Meisterwerke der Plastik" (1 Bogen Hochformat) von Georg Schmid; und "Büro 64 Österreichisches Bauzentrum", entworfen von Andreas Schmid, beide gedruckt bei Brüder Rosenbaum.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters  
=====

31. Oktober (RK) · Morgen Sonntag spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über Verkehrsprobleme und Alkoholmißbrauch.

- - -

Oskar Kokoschka in der Herbstausstellung des Kulturamtes  
=====

31. Oktober (RK) Am Montag dem 16. November 1964 eröffnet Vizebürgermeister Mandl um 10.30 Uhr die erste Herbstausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien in der bedeutsame Neuerwerbungen gezeigt werden. Es befinden sich darunter einige große Ölbilder sowie die in der Kokoschka-Kassette "Apulia" enthaltenen 20 Werke. Oskar Kokoschka schuf diese 20 Litographien im Frühjahr 1963. Sie wurden in einer Auflage von 50 Exemplaren in der graphischen Anstalt Wolfensberger in Zürich vom Stein auf Japan Kaji nacré abgezogen. Den Verlag und Vertrieb besorgte die Marlborough Fine Art Limited in London. Alle Litographien sind numeriert und vom Künstler signiert. Die Textierung wurde von Benteli-AG. in Bern gesetzt und auf Richard-de-Bas Hansbütteln gedruckt. Das Kulturamt besitzt mit dieser Kassette ein Gegenstück zu der im Eigentum der Albertina befindlichen Kokoschka-Sammlung "Hellas".

Wie Oskar Kokoschka vor Jahresfrist bei einem Interview in London erklärte, bedeutet für ihn Apulien die Pforte zum Altertum. Er traf dort jene Verhältnisse an, die seine Vorstellung von der Odyssee bekräftigen und konnte darüber hinaus den Spuren Friedrichs des II. folgen, der einem griechischen Lebensstil huldigte. Daher finden sich unter den im Kulturamt zur Ausstellung gelangenden Litographien auch der Schweinehirt Eumaios, ein antikes Medaillon sowie die Darstellung eines Jünglings und eines Mädchens beim Tanzen.